

# Führungswechsel bei den Blumen- und Gartenfreunden

Nach langer Suche ist eine Kandidatin für die Nachfolge von Hubert Heider gefunden. Bei der nächsten Versammlung des Buchloer Vereins soll Andrea Singer zur Vorsitzenden gewählt werden.

**Buchloe** „Ich stehe immer noch da“, so eröffnete Vorsitzender Hubert Heider die Frühjahrsversammlung der Buchloer Blumen- und Gartenfreunde im Gasthaus Eichel. Allerdings kann er sein Amt, wie seit Längerem angestrebt, nun bald übergeben. Nach intensiver Suche hat sich Andrea Singer, Grundschul-Konrektorin und Hobbygärtnerin, bereit erklärt, die Vereinsführung zu übernehmen – zusammen mit den neuen Vorstandsmitgliedern Beate Walter, Daniela Rid und Thomas Reiter.

Die formalen Neuwahlen wurden aber bis zur nächsten Versammlung verschoben, da sich die Neulinge noch eine gemeinsame Einarbeitungszeit mit der geschäftsführenden Vorstandschaft gewünscht haben. Die üblichen Berichte wurden von Schriftführerin Christl Wiedemann, Kassierin Evi Müller und Kassenprüfer An-



Bei Jahresversammlung der Blumen- und Gartenfreunde Buchloe referierte Christian Müller (stehend) zum Thema Hochbeete. Foto: Willi Reimers

ton Kögel zügig erledigt, der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Anschließend referierte Christian Müller aus Aletshofen als erfahrener Gartenpraktiker zum Thema

„Hochbeet – alte Liebe neu entdeckt“. Bereits in der frühen Menschheitsgeschichte wurden Hügelgärten in kalten und feuchten Gegenden angelegt. Daraus

entwickelte sich in den 1970er-Jahren das Hochbeet. Vorteile des Hochbeetes sind die Speicherung der Wärme, das Abfließen von Nässe und dass man sich bei der Gartenarbeit nicht bücken muss. Günstiger Standort ist, laut Müller, ein halbschattiger Platz im Osten oder Westen von Gebäuden. Das beste Baumaterial seien Fichten- oder Lärchenholzbretter ohne Imprägnierung. Metallflächen würden zu warm, Kunststoff gebe Giftstoffe ab und Steine verringern die Nutzfläche. Um angenehm arbeiten zu können, sollte das Hochbeet rund 80 Zentimeter hoch sein. Die günstigste Breite liegt bei 1,10 Meter. Als Innenverkleidung sollte keine Folie und auch keine Noppenfolie verwendet werden, da diese Nässe und Ameisen anziehe. Zum Verdecken von Ritzen eigne sich Jutestoff oder Fichtenreisig. Befüllt wird das Hochbeet zuerst

mit gehäckselten Ästen oder Hack-schnitzeln, dann mit zuvor heraus-geschnittenen Rasensoden, welche gut verdichtet werden. Dann kommen circa 20 Zentimeter hoch Erde und zuletzt etwa 20 Zentimeter Humuserde vermischt mit Garten-erde darauf. Bei der Bepflanzung kommen in die Mitte des Beetes Kohl, Karotten, Pastinaken oder Kartoffeln, aber keine Tomaten; in zweiter Reihe Salat, Kohlrabi, Radieschen und im Herbst Feldsalat oder Endivien. Da sich die Erde im Hochbeet setzt, muss es alle drei bis vier Jahre entleert und neu befüllt werden.

Am Ende der Versammlung stellte der Vorsitzende Heider das Jahresprogramm für 2023 vor. Zweiter Bürgermeister Herbert Barthelmes würdige die ehrenamtliche Arbeit der Vorstandschaft und die Treue der über 300 Mitglieder zu ihrem Verein. (sh)